

**GREENPEACE**



# COUNTDOWN TO EXTINCTION

What will it take  
to get companies  
to act?



# ZUSAMMENFASSUNG

## ÜBERSETZUNG AUS DEM ENGLISCHEN REPORT



Die Klimakrise und das massenhafte Artensterben sind die derzeit größten Bedrohungen für die Menschheit. Sie sind das Resultat unseres übermäßigen Verbrauchs von natürlichen Ressourcen. Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind bereits jetzt spürbar,<sup>1</sup> und rund 1 Million Arten sind heute vom Aussterben bedroht.<sup>2</sup>

Die Klimakrise und das Artensterben teilen Faktoren, die sie antreiben. Ein wesentlicher Treiber ist die Zerstörung von Wäldern und anderen natürlichen Ökosystemen durch die industrielle Landwirtschaft.<sup>3</sup> Etwa 80 Prozent der weltweiten Abholzung stehen im direkten Zusammenhang mit Landwirtschaft. Viehzucht und Tierfutter sind wesentliche Gründe für Abholzung.<sup>4</sup>

Weltweit die Abholzung beenden und Wälder renaturieren, ist der kostengünstigste und schnellste Weg, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren und gleichzeitig die Aufnahme und Speicherung von CO<sub>2</sub> auf natürliche Art und Weise zu sichern.

Auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen 2010 in Cancun verpflichteten sich die Mitglieder des sogenannten Consumer Goods Forum (CGF) dazu, bis 2020 Abholzung aus ihrer Produktion auszuschließen. Das bedeutet vor allem eine verantwortungsbewusste Beschaffung jener Agrarrohstoffe, die am stärksten mit weltweiter Waldzerstörung in Verbindung stehen – allen voran Palmöl, Soja, Fleisch und Zellstoff.<sup>5</sup>

Dennoch ist die globale Produktion von Agrargütern immer noch eine der Hauptursachen für die Zerstörung von Wäldern. Auf Basis einer Analyse geht Greenpeace International<sup>6</sup> davon aus, dass sich die Abholzung seit der Selbstverpflichtung der Firmen im Jahr 2010 bis zur Ablauf der Umsetzungsfrist Anfang 2020 auf rund 50 Millionen Hektar Wald belaufen wird.<sup>7</sup> Eine Fläche so groß wie Spanien.<sup>8</sup>

Der Handel mit Agrarrohstoffen erlebte jedoch in der Zwischenzeit einen Boom: Seit 2010 wurde die Soja-Anbaufläche in Brasilien um 45 Prozent vergrößert<sup>9</sup> und die indonesische Palmöl-Produktion um 75 Prozent gesteigert.<sup>10</sup> Doch das Schlimmste steht noch bevor: Bis 2050 soll der weltweite Fleischkonsum und damit die Erzeugung um 76 Prozent<sup>11</sup> steigen. Die Produktion von Soja soll um fast 45 Prozent und die von Palmöl um fast 60 Prozent in die Höhe schnellen.<sup>12</sup>

Anfang 2019 forderte Greenpeace mehr als 50 Händler, Einzelhändler, Produzenten und Konsumgüterhersteller dazu auf, ihre Lieferanten von Rindfleisch, Kakao, Milchprodukten, Palmöl, Zellstoff, Papier und Soja offenlegen. Kein einziges dieser Unternehmen konnte nachweisen, dass es wirksame Anstrengungen unternommen hat, um Abholzung aus seiner Lieferkette ausschließen zu können. Die Daten einiger Unternehmen, die ihre Lieferanten offengelegt haben, deuten darauf hin, dass sie Agrarrohstoffe von Händlern oder Produzentengruppen beziehen, die an Waldzerstörung beteiligt sind.



# QUELLEN



Der übermäßige Verzehr von Fleisch und Milchprodukten ist ein wesentlicher Grund für die Zerstörung von Wäldern. Abgeholzt wird für Weideflächen, aber auch für den Anbau von Nutzpflanzen wie Soja, die als industrielles Tierfutter zum Einsatz kommen. Doch die befragten Unternehmen gaben weder über den Umfang, noch über die Herkunft des Tierfutters in ihren Fleisch- und Milch-Lieferketten Auskunft. In Anbetracht ihrer eingegangenen Verpflichtung, bis 2020 Abholzung aus ihren Lieferketten zu verbannen, ist das ein riesiges Versäumnis. Denn der Soja-Anbau ist der zweitgrößte Treiber der globalen Abholzung<sup>13</sup> und etwa 90 Prozent des weltweit produzierten Sojas werden als Futtermittel verwendet<sup>14</sup>. Ungeachtet dessen expandieren viele Lebensmittel- Konzerne aggressiv in neue Märkte und Regionen, in denen der Fleisch- und Milchkonsum noch unterdurchschnittlich ausgeprägt ist,<sup>15</sup> und treiben Junk Food und fleischreiche Ernährung voran. Das ist nicht nur katastrophal für unsere Umwelt, sondern laut ernährungswissenschaftlicher Studien auch schlecht für unsere Gesundheit.<sup>16</sup>

Und der Countdown läuft: Wir haben etwas mehr als ein Jahrzehnt Zeit, um die Treibhausgasemissionen in den Griff zu bekommen, wenn wir die globale Erwärmung auf unter 1,5°C begrenzen wollen<sup>17</sup>. Die Vermeidung von Klima- und Umweltzerstörung erfordert tiefgreifende Veränderungen in der Bewirtschaftung von Wäldern und der Produktion landwirtschaftlicher Güter, dramatische Einschnitte beim Fleisch- und Milchkonsum sowie die schrittweise Einstellung pflanzenbasierter Biokraftstoffe<sup>18</sup> und Biokunststoffe.

- 1 IPCC (2018) 'Summary for policymakers' in Special report: Global warming of 1.5°C, [Masson-Delmotte V et al, eds], World Meteorological Organization [https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15\\_spm\\_final.pdf](https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf)
- 2 IPBES (2019) 'Media release: Nature's dangerous decline "unprecedented"; species extinction rates "accelerating"' <https://www.ipbes.net/news/Media-Release-Global-Assessment>
- 3 Kissinger G, Herold M & De Sy V (2012) 'Drivers of deforestation and forest degradation: A synthesis report for REDD+ policymakers' [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/65505/6316-drivers-deforestation-report.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/65505/6316-drivers-deforestation-report.pdf) S.11
- 4 Fearnside P (2017) 'Deforestation of the Brazilian Amazon' Oxford Research Encyclopedia of Environmental Science <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780199389414.013.102>
- 5 Consumer Goods Forum website 'Deforestation' <https://www.theconsumergoodsforum.com/initiatives/environmental-sustainability/key-projects/deforestation/> Zugriff 26. Mai 2019
- 6 In diesem Bericht sind die Erwähnungen von "Greenpeace" als Verweise auf Greenpeace International zu verstehen, sofern nicht anders angegeben.
- 7 Eine Analyse von Greenpeace, basierend auf Daten von Curtis PG et al (2018) "Classifying drivers of global forest loss" Science 361: 1108-1111 <http://science.sciencemag.org/content/361/6407/1108> zeigt, dass 30 Millionen Hektar permanente Entwaldung in den sechs Jahren (2010-2015) auf die Landwirtschaft und andere Rohstoffproduktion zurückzuführen waren. Diese Zahl (25% des weltweiten Verlustes an Baumbestand) beinhaltet die Entwaldung für Energieinfrastruktur und Bergbau sowie für Nutzpflanzen und Weiden. Die Jahresrate in diesem Zeitraum zeigt keinen klaren Trend; wenn sich der Mittelwert von 5 Millionen Hektar pro Jahr für die vier Jahre von 2016 bis 2019 fortgesetzt hat, ergibt das einen Verlust von 50 Millionen Hektar bis 2020.
- 8 Central Intelligence Agency website 'The World Factbook: Spain' <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sp.html> Zugriff 26. Mai 2019
- 9 Von 23.3m ha im Jahr 2010 auf 33.9m ha im Jahr 2017. Quelle: FAOSTAT Website 'Crops' <http://www.fao.org/faostat/en/#data/QC>.
- 10 Von 23,600 metrische Tonnen im Jahr 2010 auf 41,500 metrische Tonnen im Jahr 2017. Quelle: IndexMundi Website 'Indonesia palm oil production by year' <https://www.indexmundi.com/agriculture/?country=id&commodity=palm-oil&graph=production>, basierend auf Daten von <https://www.fas.usda.gov/commodities/oilseeds>
- 11 Alexandratos N & Bruinsma J (2012) 'World agriculture towards 2030/2050: The 2012 revision' ESA Working Paper No 12-03, Food and Agriculture Organization of the United Nations, <http://www.fao.org/3/a-ap106e.pdf>
- 12 FAO (2018) 'The future of food and agriculture – Alternative pathways to 2050' Rome <http://www.fao.org/3/I8429EN/I8429en.pdf>. Der Zugriff auf die Daten erfolgte über die mit diesem Bericht verknüpfte Online-Datenbank (<http://www.fao.org/global-perspective-studies/food-agriculture-projections-to-2050/en>). Alle verwendeten Zahlen beziehen sich auf das Business-as-usual-Szenario, bei dem das Basisjahr 2012 mit den Prognosen für 2050 verglichen wird.
- 13 Henders, S, M Persson, T Kastner (2015) Trading forests: land-use change and carbon emissions embodied in production and exports of forest-risk commodities, Environmental Research Letters, Volume 10, Number 12 22 Dezember 2015 S. 6 <https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/10/12/125012/pdf>; EC (2013) The impact of EU consumption on deforestation: Comprehensive analysis of the impact of EU consumption on deforestation, Study funded by the European Commission, DG ENV, and undertaken by VITO, IIASA, HIVA and IUCN NL, Technical Report No. 2013-063 <http://ec.europa.eu/environment/forests/pdf/1.%20Report%20analysis%20of%20impact.pdf>
- 14 Sharma S, IATP & Schlesinger S (2017) 'The rise of big meat: Brazil's extractive industry' [https://www.iatp.org/sites/default/files/2017-11/2017\\_11\\_30\\_RiseBigMeat\\_f.pdf](https://www.iatp.org/sites/default/files/2017-11/2017_11_30_RiseBigMeat_f.pdf) S.25
- 15 haitan R (2017) 'These 5 US fast food chains are showing big appetites for emerging markets' 06 August 2017 Frontera <https://frontera.net/news/global-macro/these-5-us-fast-food-chains-are-showing-big-appetites-for-emerging-markets>; Bell D & Shelman M (2011) 'KFC's Radical Approach to China' Harvard Business Review <https://hbr.org/2011/11/kfcs-radical-approach-to-china> Oxfam (2016) 'Precarious Lives: Food, Work and Care After the Global Food Crisis' [https://openaccess.ids.ac.uk/openaccess/bitstream/handle/123456789/12190/PrecariousLives\\_Online.pdf?sequence=6](https://openaccess.ids.ac.uk/openaccess/bitstream/handle/123456789/12190/PrecariousLives_Online.pdf?sequence=6)
- 16 Bahadoran Z, Mirmiran P & Azizi F (2015) Fast Food Pattern and Cardiometabolic Disorders: A Review of Current Studies, Health Promotion Perspectives, Volume 5, Number 4 30 Januar 2016, S. 231- 240, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4772793/>
- 17 IPCC (2018) 'Summary for policymakers' in Special report: Global warming of 1.5°C, [Masson-Delmotte V et al, eds], World Meteorological Organization [https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15\\_spm\\_final.pdf](https://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_spm_final.pdf)
- 18 Siehe auch Greenpeace (2018) 'Greenpeace position on bioenergy' <https://storage.googleapis.com/planet4-eu-unit-stateless/2019/03/cd081168-201811-greenpeace-bioenergy-position.pdf>





## IMPRESSUM

Deutsche Übersetzung aus dem Report  
von Greenpeace International  
„Countdown to Extinction – What will  
it take to get companies to act?“

Greenpeace e. V.  
Hongkongstraße 10  
20457 Hamburg  
Tel. (040) 3 06 18 - 0

[www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

**Pressestelle**  
Tel. (040) 3 06 18 - 340  
Fax (040) 3 06 18 - 340  
[pressestelle@greenpeace.de](mailto:pressestelle@greenpeace.de)

**Politische Vertretung Berlin**  
Marienstraße 19 – 20  
Tel. (030) 30 88 99 - 0  
[pressestelle@greenpeace.de](mailto:pressestelle@greenpeace.de)

**V.i.S.d.P.**  
Gesche Jürgens

**Fotos**  
Fred Dott / Greenpeace (Titel, o.)  
Daniel Beltrá / Greenpeace (Titel, u. + S. 2, l.)  
Ulet Ifansast / Greenpeace (S. 2, r.)  
Werner Rudhart / Greenpeace (S. 3, l.)  
Ricardo Funari / Lineair / Greenpeace (S. 3, r.)

**Stand:** 06/2019